

Leistungsstopp macht Probleme

Der Regierungsrat verhandelt mit den Krankenkassen, um die Folgen des Leistungsstopps gegen säumige Prämienzahler zu mildern. Er sagt Ja zu einer Motion, die die «unhaltbaren Verhältnisse» aufgrund des Leistungsstopps beenden will.

Seit Anfang 2006 gelten aufgrund einer Änderung des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) härtere Sitten: Ist im Betreibungsverfahren gegen einen säumigen Prämienzahler das sogenannte Fortsetzungsbegehren gestellt, so stoppt die Kasse die Übernahme der Leistungen von Ärzten und Spitalern. Mit dieser Regel, so bilanziert jetzt der Regierungsrat, seien «mehr Probleme geschaffen als gelöst» worden. Nicht nur zahlungsunwillige sondern auch zahlungsunfähige Kranke stünden plötzlich ohne Versicherungsschutz da, Ärzte und Spitäler blieben auf hohen Rechnungen sitzen. Betroffen sind Tausende Personen, und die Verluste der Leistungserbringer gehen in die Millionen. «Der Leistungsaufschub der Krankenversicherer schafft unhaltbare Verhältnisse», befanden darum Thomas Heuberger (grüne, Oberhofen) sowie Mitstreiter aus SP, BDP, FDP und EVP – und sie forderten mit einer Motion, dass die Regierung mit den Kassen verhandle, damit diese auf den Leistungsstopp verzichten.

Mehrere Kantone haben entsprechende Vereinbarungen mit den Kassen abgeschlossen: Die Kantone übernehmen die Verluste der Kassen, diese verzichten im Gegenzug auf den Leistungsstopp. Nun übernimmt der Kanton Bern zwar ebenfalls Verluste der säumigen Prämienzahler – dies aber ohne Gegenleistung der Kassen. Lange hoffte man überdies in der bernischen Verwaltung, dass sich Kassen und Kantone überkantonale einig und gemeinsam auf eine Änderung des KVG hinwirken könnten.

Mittlerweile aber hat der Regierungsrat die Hoffnung auf eine rasche Gesetzesänderung aufgegeben – und sucht ebenfalls eine separate Lösung mit den Kassen. Die Verhandlungen seien «bereits aufgenommen» worden, schreibt er in seiner Antwort auf die Motion Heuberger. Er empfiehlt diese zur Annahme, möchte sie aber als bereits erfüllt abschreiben lassen.

Der Grosse Rat berät in der kommenden Novembersession über die Motion. (sw)



Elektrovelos im Emmental: Theo Rüegger, Urs Mäder, Beat Bärtschi und Hanspeter Eichenberger (von links) vermieten sie. BEAT SCHWEIZER

Tourismus ist in Fahrt

Trubschachen erhält Standortmanagement-Preis für das Elektrovelo-Projekt «Schacheflyer»

Erst gab es sie zum politischen Amt dazu. Nun bringen die Flyer in Trubschachen auch den Tourismus in Schwung. Das Emmentaler Dorf setzt aufs Elektrovelo – mit Erfolg.

FRANZISKA RAMSER

In Trubschachen duftet es nach Güzzi – der Biscuithersteller Kambly bäckt seit 100 Jahren neben dem Bahnhof. An den Bäumen leuchten rote Äpfel, und die Kirchenglocke ertönt über heimeligen Giebelhöfen. Die gotthelfsche Idylle und die hügelige Landschaft sind Trubschachens touristisches Kapital. Wer die Emmentaler Hügel mit dem Velo erkunden will, muss aber fit sein. Ältere Menschen und Familien stehen sprichwörtlich am Berg – «und wir hätten sie lieber nicht in den Autos auf den Hörgern oben», sagt Theo Rüegger. Der Finanzverwalter, dem Nachhaltigkeit am Herzen liegt, hat deshalb das Projekt «Schacheflyer» initiiert: Seither können Ausflügler beim Gasthof Bären halb- oder ganztagsweise ein Elektrovelo mieten. Die Zahlen sprechen für sich: «2007 vermieteten wir 150 Velos, dieses Jahr sind es jetzt schon 600», erzählt Rüegger. Das Projekt ist nicht nur erfolgreich, sondern auch preisgekrönt: Gestern nahm die Gemeinde Trubschachen den Anerkennungspreis 2008 der Schweizerischen Vereinigung für Standortmanagement entgegen.

Belohnung für Beständigkeit

Ursprünglich wurde der «Schacheflyer» im Rahmen von «Emmental bewegt», einem Programm für nachhaltige Mobilität, ins Leben gerufen. Im Frühjahr 2007 stattete der Gemeinderat sich selber und das Gemeindepersonal mit Elektrovelos aus. Der Clou: Wer zwei Amtsperioden von je vier Jahren absolviert hat, darf den Flyer behalten. Das Elektrovelo soll also nicht nur ein Zeichen für Umweltpolitik setzen, sondern auch die Besetzung politischer Ämter ankurbeln. Die Aussicht, sich seinen Flyer zu «erstampeln», sei ein Ansporn, sagt Rüegger. «Und wenn der Gemeinderat geschlossen anrollt, sieht das beeindruckend aus.»

Es war auch Rüegger, der anregte, die Elektrovelos nicht zu Hause, sondern an einem zentralen Ort zu parkieren und sie an die Bewölke-

runge und an Touristen zu vermieten. Rüegger, der «Bären»-Wirt Urs Mäder, der Velohändler Beat Bärtschi und Gemeinderat Hans Peter Eichenberger schlossen sich zur IG Mietflyer zusammen. Seit letztem Sommer stehen bei Eichenbergers Malergeschäft acht Elektrovelos und drei Tandem-Flyer für «fliegende leichte Ausflüge ab Trubschachen» bereit, wie die Gemeinde auf ihrer Homepage wirbt. Der «Bären»-Wirt besorgt die Ausleihe: Wenn der Gasthof geschlossen ist, übernimmt Eichenberger. Die nötige Wartung übernimmt der Velohändler. Alle vier arbeiten gratis, einen Posten «Schacheflyer» gibt es im Gemeindebudget nicht. Er profitiert aber auch vom Projekt, sagt Mäder: «Die Gäste nehmen hier Kaffee, allenfalls essen sie etwas nach dem Ausflug.» Gemeinsam mit den anderen Wirten der Gemeinde bietet der «Bären» auch ein «Pauschalarrangement» – Essen, Übernachten und Flyermiete – an.

Mit dem GPS über die Hügel

40 Franken kostet die Tagesmiete, Helm und Reserve-Akku inklusive. Sogar für die Routenplanung ist gesorgt: Auf der Gemeinde-Home-

page werden neun Flyertouren vorgeschlagen. Dank Eckdaten, Kurzbeschreibung und Streckenprofil lässt sich eine passende Route bestimmen. Neben der herkömmlichen Karte kann man die Streckenbeschreibung auch als GPX-Datei fürs eigene GPS-Gerät herunterladen. Diese Dienstleistung bietet man anstelle aufwendig signalisierter Routen an, erklärt Rüegger, der die Touren selbst aufgezeichnet hat.

Mit dem Sommer endet auch die Saison für die Elektrovelos. Allerdings tüftelt die IG bereits an einem Winterprogramm: Velohändler Bärtschi wird zwei Flyer mit Spikes ausstatten und damit für verschneite Strassen tauglich machen. Das sei «eher ein Gag, ein Aushängeschild», erklärt Rüegger. Viel Werbeaufwand hat die Gemeinde bisher indes nicht betrieben. Der «Schacheflyer» wird auf zwei Ausflugswebsites angeführt, und die Gemeinderäte werben, wenn sie auswärts sind, mit Karten für das Angebot. Man hoffe auch auf den PR-Effekt der so erhaltenen Auszeichnung, sagt Rüegger. Allzu gross darf das Echo aber nicht sein: Mehr Fahrzeuge haben in Eichenbergers Garage nämlich nicht Platz.

KURZ

Fahrerflucht nach Unfall

BIEL Am Montag, 22. September, um zirka 18 Uhr kollidierte ein Fahrzeug vor dem Brühlplatzkreisel mit einem stehenden Auto. Die beiden Beteiligten vereinbarten, sich abseits der Unfallstelle zu treffen, um die Formalitäten zu regeln. Der Unfallverursacher fuhr jedoch über die Pianostrasse oder Mattenstrasse davon. Personen, welche Angaben zum Vorfall oder Unfallverursacher (ein rund 30-jähriger Mann, mit hellem Haar und schlanker Statur) machen können, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Bern in Biel, Telefon 032 344 51 11, in Verbindung zu setzen. (pkb)

Zuckerrüben-Anhänger: Im Seeland braucht es Geduld

KANTON BERN Im Seeland sind jetzt wieder die Anhängerzüge mit Zuckerrüben unterwegs. Die Kantonspolizei Bern ruft die anderen Verkehrsteilnehmer dazu auf, geduldig zu sein und auf gefährliche Überholmanöver zu verzichten. Von jetzt bis Weihnachten muss werktags zwischen 5 und 19 Uhr auf den Strassen im Seeland mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden. Mit landwirtschaftlichen Anhängerzügen werden die Zuckerrüben zur Zuckerrübenfabrik Aarberg transportiert. Dadurch kommt es zu einer Konzentration der langsam zirkulierenden, langen Anhängerzüge. Dies führte in der Vergangenheit oft dazu, dass sich einige Verkehrsteilnehmer zu gefährlichen Überholmanövern verleiten liessen. (pd)

Spitalzentrum am Welt-Verhütungstag

BIEL Am 26. September findet der 2. Welt-Verhütungstag statt. In der Abteilung Familienplanung der Frauenklinik am Spitalzentrum Biel sind an diesem Tag die Türen für alle Interessierten offen. Mit dem Tag der offenen Tür will man vor allem junge Frauen und Männer zwischen 15 und 20 Jahren ansprechen. Ziel ist die Information über die verschiedenen Verhütungsmittel und -methoden. Das Team der Beratungsstelle für Familienplanung im Spitalzentrum Biel steht den Interessierten von 9 bis 17 Uhr Rede und Antwort. Es wird auch Informationsmaterial abgegeben. (pd)

Thunstrasse gesperrt

WICHTRACH Am Freitag 26. und Samstag 27. September ist die Thunstrasse zwischen dem Schweikhof bei Wichtrach und der Dorfeinfahrt von Kiesen wegen Belagsarbeiten gesperrt. Die Sperrung dauert von Freitag 5 Uhr bis Samstag 24 Uhr. Der Verkehr wird grossräumig umgeleitet. (pd)

«Es gibt viele Fragezeichen»

Die Ausgangslage vor den **Spiezer Gemeindewahlen am 2. November** ist spannend

Rücktritte aus dem Gemeinderat, eine neue Partei und umstrittene Projekte machen den Ausgang der Spiezer Wahlen schwer prognostizierbar.

SARAH NOWOTNY

Bis heute hatten die Parteien in Spiez Gelegenheit, Retuschen an den Wahllisten für die Gemeindewahlen vom 2. November anzubringen. 140 Personen wollen einen von 36 Sitzen im Grossen Gemeinderat (GGR) ergattern. 37 Bewerber möchten in den sechsköpfigen, nebenamtlichen Gemeinderat gewählt werden. Die Wiederwahl von Gemeindepräsident Franz Arnold (sp) ist unumstritten.

«Spiez war noch nie ein Pflaster für Erdbeben», sagt der Präsident des Grossen Gemeinderats, Christoph Hürlimann (freies spiez). Die Wahlen werden dennoch spannend: Die Bürgerlichen wollen unbedingt mindestens ihren vor vier

Jahren an die EVP verlorenen Sitz im Gemeinderat zurückgewinnen. FDP und SVP halten zusammen 13 Sitze im Grossen Gemeinderat, sind in der Exekutive aber nur mit je einem Mitglied vertreten. Dieses Ungleichgewicht kam unter anderem zustande, weil in Spiez EVP und EDU eine Listenverbindung eingehen. Ausser dem Freien Spiez setzen alle Parteien auf Listenverbindungen. Dieses Mal kommt noch eine neue Partei hinzu: GFL und Junge Liste haben fusioniert und treten als Grüne Spiez an.

Kampf um frei werdende Sitze

Die bisherigen Mitglieder des Gemeinderats würden wohl wiedergewählt, sagt Hürlimann. Spannend wird aber der Kampf um zwei frei werdende Sitze in der Exekutive. Jacqueline von Känel (sp), Schulvorsteherin, und Christian Zaugg (freies spiez), Sicherheitsvorsteher, treten zurück. SVP, SP, die Grünen und das Freie Spiez bewerben sich um diese Sitze. «Gute Chancen hat

die SVP mit Schulkommissionspräsidentin und GGR-Mitglied Jolanda Brunner», sagt Hürlimann. Für das Freie Spiez tritt Hürlimann selber an. «Wir haben die leise Hoffnung, unseren Sitz im Gemeinderat zu halten», sagt er.

Optimismus und Bescheidenheit

Ob GGR-Mitglied Ursula Zybach von der SP eine Chance hat, hängt unter anderem davon ab, ob ihre Haltung zum Schoneggpark-Projekt vom Stimmvolk goutiert wird. Mit einem Referendumskomitee hat sich Zybach erfolgreich gegen einen Landverkauf für 150 Franken pro Quadratmeter in besagtem Parkeingesetzt. Dort hätte ein Hotel entstehen sollen. Die Bürgerlichen hatten das Projekt befürwortet. Der Schoneggpark, die Auswirkungen der Turbulenzen in der schweizerischen SVP und der Antritt der neuen Partei führten bei den Wahlen zu vielen Fragezeichen, sagt Jolanda Brunner, SVP-Fraktionschefin im GGR. «Wir glauben aber an einen

Wechsel im Gemeinderat und hoffen auf ein bis zwei Sitze mehr im Parlament.» Eine Spaltung der SVP Spiez und die Gründung einer BDP-Sektion wie in anderen Berner Gemeinden zeichneten sich momentan nicht ab.

«Wir wollen unseren Sitz im Gemeinderat halten und im GGR einen fünften Sitz erobern», sagt Ernst Hautle, Fraktionschef der FDP. Er sei optimistisch, denn die FDP trete mit bekannten Leuten an. Gute Chancen für seine Partei prognostiziert auch EVP-Fraktionspräsident Godi Bärtschi. «Wir hoffen, unseren Sitz im Gemeinderat verteidigen zu können und im Parlament einen vierten zu ergattern.» Für die Fraktionschefin der Grünen, Nadja Keiser-Berwert, ist klar: «Mit unserer Fusion bündeln wir Kräfte.» Die Grünen streben einen Wähleranteil von zehn Prozent an. Bescheidener klingt es bei der stärksten Fraktion im GGR, der SP: «Wir wollen halten, was wir haben», sagt Chefin Ursula Zybach.

ANZEIGE

SCHWEIZERHOF BERN

Jack's
BRASSERIE

«Das Beste aus dem Meer»
Jungfrisch auf Ihren Teller

Vom 20. September bis 18. Oktober 2008

Meeresfrüchte-Platte
Jakobsmuscheln – Austern – Muscheln
Hummer – Krevetten
Edle Fische

und natürlich unsere Herbstkarte und unsere Menues

Arady Bar

Ihr Treffpunkt von 16.00 bis 24.00 Uhr

Reservationen: 031 326 80 80
jacks@schweizerhofbern.ch
www.schweizerhofbern.ch

LES CURIADES
MATHIEU SA
Vins fins d'origine

JACQUART